



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Mons Calvariæ**

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, M.DC.XXXIV.**

Vom ersten vnd andern wort Simons, welches er geredt hat zu der Jungfrawen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

Vom ersten vnd andern Wort welches der Heylig  
Simeon geredt hat zu der Jungfrauen / vnd was massen vil  
Menschen fallen vom Geseß Christi / daran  
doch Christus im wenigsten  
nicht schuldig.

## III. Cap.

**E**CCE hic positus est in ruinam, & resurrectionem in Israel, sprichet  
der gewaltig Chronist Lucas am 2. cap. Nach dem die Mutter  
Gottes / nach aufgestandner Kindelbet / außgangen war in die Kirch  
Weg zu hören / haben sich so wol die Mutter als auch der Vatter ver-  
wundert vber das senige / was der alt Simeon von diesem Kinde rede-  
te / vnd was die alte Prophetin Anna von ihm weissagte. Cyprianus  
spricht: Vber die grosse wunder welche Simeon vom Kinde redete /  
hat sich die Mutter erfreut / vnd es haben sich die Engel darüber ent-  
setzt / dann man sagte von ihm / daß er sein würde ein erleuchtung der  
Heyden / ein preis der Hebreer / ein hoffnung der Völcker / vnd ein  
Erlöser aller Geschlechten. Es ließ sich auch Simeon nicht befridi-  
gen mit deme was er gesagt vñ gesehen hatte / sonder er sagte auch bey-  
nebens / daß er numehr gern wölle scheiden auß diser Welt / seyntemal  
seine Augen gesehen hatten den Heylandt der Welt / nach welchem  
sein Herz so lang zeit hatte verlangt.

Natürlich ist / daß / wann einer etwas sibet vor seinen Augen /  
welches er erkauft hat mit vilen Seuffhern / er alßdann vil lieber  
wolte sterben / weder verlassen was er so sehr liebet. Origenes spricht:  
Alles Lob / welches Simeon sagte vom Sohn / hat erfreut das Herz  
der Mutter / dann / weil sie sagten / daß der Sohn ein Liecht sey / so hat  
sie leichtlich können erachten / das sie ebenmessig solte werden erleuch-  
tet / vnd weil sie sagten daß ihr Sohn sein solte ein Ehr vnd Preis / so  
hat sie leichtlich ermessen können / das sie ihres theils auch solte werden  
geehrt / vnd gepriesen. Also / daß die Mutter alle die Gnaden / welche  
andern wurden verheissen / allbereit besaß. Augustinus spricht: Ganz der zim-  
recht sagt Simeon / daß das Kindlein Jesus sein würde ein Liecht der  
Heyden / dann er hat sie bekehrt zu seinem Heyligen Glauben: Vnd  
daß breer.

Na. iij

Das breer.

daß er sein würde ein Preis der Hebreer/dann auß ihrem gantzen Ge-  
 schlechte ist niemaln ein so hohe Person entstanden / welches daher ab-  
 zunehmen / allweit er zu mehrer ihrer Ehr/ auß der Synagog hat ge-  
 mache ein Kirch/ auß der Figur die Wahrheit/ auß Propheten Apostel/  
 vnd auß Opffern/ Sacramenten. Zuerwegen ist / das Simcon nicht  
 schlechlich sagt: **Du wirst sein ein Preis des Volcks/sonder/  
 deines Volcks.** Dann dises hat er geredt von wegen der bösen vnd  
 Gottlosen Menschen/welche in der Synagog waren / welche/ ob sie  
 schon wohnten vnter dem Jüdischen Volck / dannoch nicht waren  
 vom Volck Israel. Vnter das Volck Gottes gehörte *Abel, Seth, Noe,  
 Sem, Abraham, Iacob, Ioseph, vnd Dauid,* vnd alle andere Propheten/  
 deren Preis vnd Glori war der Sohn Gottes. Dann ehe vnd be-  
 vor er war kommen in die Welt / haben sie an ihne geglaubt / vnd ha-  
 ben sich also im Glauben/ daß er würde kommen selig gemacht: *Cayn,  
 Cham, Ismael, Esau, Roboam, Athalia, Iesabel, Annas vnd Cayphas* ha-  
 ben gleichwol vnter dem Volck Gottes gewohnt/ aber in der zahl der  
 Außgewählten Gottes waren sie nicht. Dann niemandt kann sich  
 nennen einen Burger vnd Inwoner der Statt Gottes / welcher  
 nicht festiglich glaube in Gott. *Chrystomus* spricht: **Sehe mich / O  
 Herr Jesu/ setze mich in die zahl des außgewählten Volcks/ damit ich  
 erleucht werde mit deinem Licht/ vñ geehrt mit deiner Ehr/ dann nie-  
 mandt kan werden erleucht / wo fern du ihne nicht erleuchtest / vñnd  
 niemandt kan werden geehrt / wo fern du ihne nicht ehrest.** Wie vil  
 Menschē findt man heutigs tags in der Kirchen/ welche nit seynd mie-  
 glieder der Kirchen/ vnd Wie vil findt man in der Religion/ welche  
 nicht gehören in die Religion / dann vnser volkommenheit vnd Se-  
 ligkeit bestchet nit im bloffen Namen / welchen sie führen / vñnd in der  
 weissen oder schwarzen Kutten/ die sie tragen/ sonder im frommen oder  
 bösen Leben/ welches sie führen. Was hilffts mir / daß ich mich nenne  
 einen Christen/ wo fern ich im glauben bin ein Heydt/ vnd was hilffts  
 mir/ daß ich mich nennen lasse einen ehrwürdigen ordensman/ wo fern  
 ich im Leben bin ein gottloser Weltlicher? *Anselmus* spricht: Gleich  
 wie der Sohn Gottes nicht kommen ist in die Welt von wegen der  
 Ehr deren/ welche wohnten vnter dem Volck/ sonder von wegen de-  
 ren/ welche zum Volck gehörten/ eben also soltu/ mein Bruder / dich  
 nicht benützen lassen mit deme daß du in der Religion bist / sonder du  
 mußt

Was ist  
 einem  
 waren  
 alic der  
 Kirchen  
 vnd ordens  
 standt ge-  
 höre.

muß auch sein in der Zahl der Ordens Leuth / dann sonst wirtu sein  
 wie Saul gewest vnder den Propheten / vnd wie Sathan vnder den  
 Kindern Gottes. *Origenes* spricht: Als *Simeon* die Gaben Christi auß  
 theilte / gab er der Kirchen das Licht / sprechendt: *Lumen ad reuelatio-* hat das  
*nem gentium*, vñ er gab den Hebreern die Ehr vnd Glori / sprechendt: *Et* das  
*gloriam plebis tue Israel*, aber dise Ehr vnd Glori haben sie ver- die He-  
 seherst vnd verlohren / als sie sich bemüheten den Sohn Gottes zuer- breer die  
 umehren am Creutz. Wo fern es anderst die arme Hebreer hetten wis- Ehr vnd  
 sen zuerkennen / war die Ehr vnd Glori / die der Sohn Gottes gab Glori.  
 der *Synagog*, sehr groß / in deme nemlich / er seinen vrsprung nam vñ  
 sñrem Geschlecht / vnd in deme er hat vnter sñnen wöllen werden ge-  
 boren / vnd in deme er mit sñnen hat wöllen umbgehen / predigen / vnd  
 so vil Wunderwerck thun / aber weil sie es nicht wußten zuerkennen /  
 noch ihm drum wolten dancken / so ist inen solche ganze Ehr vnd Glo-  
 ri / verkehrt worden in ein Vnehr vnd ewige Schandt. Das Licht /  
 welches gebürte der Heydenschafft / von dem die Heilige Mutter die  
 Kirche herkompt / ist ihr nicht worden genommen / inmassen der *Sy-*  
*nagog* ist genommen worden die Ehr vnd Glori / dann seither der  
 heilig Geist gesandt ist worden den Heiligen Aposteln / hat die Kirche  
 niemaln vnterlassen zu zutreffen / vnd niemaln haben wir gesehen das  
 sie hette geiret. O wie groß war die freude der Mutter / als sie sahe sñ-  
 ren köstlichen Sohn auffopffern im Tempel / vnd vom *Simeon* auff-  
 opffern seinem Gebenedeyten Vatter / vnd gepriesen von der Prop-  
 hetin *Anna*. Die Mutter freuete sich mit dem Sohn / als sie sñne hat-  
 te in sñren Armen / als sie sñne ansah mit sñren Augen / als sie sñne seugte  
 an sñren Brüsten / als sie für sñne das Opffer opfferte / vnd als sie die  
 Wunder hörte / die der alt *Simeon* von ihm redte. In deme nun die  
 Jungfraw ganz fro war / wendete sich der alt *Simeon* umb zu der  
 Jungfrawen vnd sprach zu ihr: *Ecce hic positus est in ruinam*, & in  
*resurrectionem multorum in Israel*, & in signum cui contradicetur,  
 als wolte er sagen: Mein Tochter / du hast allbereit von mir verstan-  
 den / was gestalte diser dein Sohn vnd mein Herz / wirt sein ein  
 Licht der Heyden / vnd ein Preis der Hebreer / aber du solt beynebens  
 wissen / daß er auch sein wirt ein fall viler Leut / vnd ein mitwircker vnd  
 hülf vilen auffzuhelffen / er wirt auch sein ein zeichen / nach welchem  
 vil Menschen werden zielen vnd schiessen / aber wenig werdens treffen.

Eben.

Große  
 freude der  
 Mutter  
 Gottes  
 wegen  
 ihres sohns

Gott ist  
ein wir-  
ckliche vñ  
sach der  
sünd son-  
der al-  
tem der  
Mensch.

Eben das senige / was Simeon allhie redet von Christo / sagt der Kö-  
nig Dauid von ihm im 140. Psalm: *cadent in reticulo eius omnes*  
*peccatores*, als wolte er sagen: Alle gottlose Menschen vñnd Sünder  
werden in sein Netz fallen / außgenommen ich / seytemal ich mit einem  
sonderbaren vorzug bin privilegiert. Wol zumercken ist / das der  
Propheet nit spricht / das jemandt solle werden gezwungen in das Netz  
zu fallen / sonder das sie auß freyem eignen willen werden darcin fal-  
len. Also / das man nit sagen kan / das das Netz oder der Herr des  
Netzes / schuldig seye / das / weil er es hat gerichtet zum fischfang / sich  
darein wöllen wicklen die Menschen. Eben so wenig spricht Simeon:  
*Ipsa erit ruina*, sonder *positus est in ruina*, dann ein sehr grosser vn-  
terschiedt ist / wann ich dich zwingen zum fallen / vñnd wann du selbst gern  
wilst fallen. Remigius spricht: Vnangesehen Dauid sagt: *cadent in*  
*reticulo eius omnes peccatores*, vñnd Simeon: *Ecce hic positus est in ru-*  
*nam multorum in Israel*, so theten wir doch dem Herrn vnrecht / wann  
wir sagen wolten / das er ein vrsach gewest seye das jemandt abgefal-  
len wäre vom Glauben / oder das jemandt wäre worden verdambt /  
dann wie wolte es sich sonst reimen / das er sagt das er sey in die  
Welt kommen vns zuerlösen / vñnd das er doch beynebens ein vrsach  
sey vnserer verdammung: Wann ich ein Brucken mache / auff welchem  
man gehen kan vber einen gefährlichen tieffen Wasserflus / was  
schuldte hab ich / wo fern du dich selbst muthwilliger weiß von solcher  
Brucken hinab wirffst? Weil die Sonn des morgens ihre Stralen  
ausbreitet vber den ganzen Erdkreis / was hat sie für Schuld / das  
durch iren schein vñnd wärm / hardt wirt der Leim / vñnd das weich wirt  
das Wachs? Wo fern zu passirung eines Rothlakens / hingelegt ist  
worden ein Stein / vñnd wo fern du desselben Steins verfühlest vñnd  
dich besuddest / warumb wolte der Stein dran schuldig sein? In war-  
heit der Sohn Gottes ist in diser Welt anders nichts gewest als ein  
Brucken / darüber wir hetten sollen gehen / vñnd ein Latern von dem  
wir hetten sollen erleuchtet werden / vñnd ein Stein / dar auff wir hetten  
sollen fussen / vñnd ein Schwert / mit welchem wir vns hetten sollen be-  
schützen. Warumb kan dann er schuldig daran sein / das wir den Li-  
riack / welchen er vns gibt / verendern in ein Gift: *Cassiodorus* spricht:  
Ohne alle schulde des Sohn Gottes werden in sein Netz fallen alle  
Sünder der Erden / dann / weil er kommen ist in die Welt / weil er der  
Welt

Welt hat gepredigt/ weil er die Welt hat erlöset/ vnd weil er die Welt hat vnterwiesen/ wie ist er schuldig dran / daß der Mensch sich selbst verdambt/ seyntemal er nit halten wil das Gesez / welches ihm Gott geben? Das gebenedeyte Gesez Christi ist kein vrsach zum fallen/ es ist auch nicht verdächtig zu glauben/ noch finster zu verstehen/ noch streng zu halten. Also/ daß die gefahr nicht bestehet im Gesez/ sonder in vnserer vbertretung vnd vngehorsamb. Das derwegen der alt Simeon vom Kindelein Jesu sagt: *hic positus est in ruinam*, hat er dardurch nicht wollen sagen / daß der Sohn Gottes würde ein vrsach sein vmb daß vil Menschen in seiner Kirchen verdambt werden/ sonder das vil Menschen würden abfallen von seinem Gebenedeyten Gesez / zumaln/ die meinedige Hebreer/ welche an stat/ das sie hetten sein sollen außrüffer vnd verkünder seiner Lehr / gewest seynd Hencker vber sein Heiligs leben. Augustinus spricht: *In reticulo eius* in seinem Netz seynd gefallen alle Heyden/ die ihne nicht erkenten: es seind drein gefallen die Hebreer/ welche ihne nicht auffnamen: es seynd drein gefallen die Tyrannen/ welche verfolget haben die Martyrer: es seynd drein gefallen die Kesser/ welche verfelscht haben die Schrifft: vnnnd noch heutigs tags fallen alle die Gottlosen dreyn/ welche seinen Namen lestern. Von einerley Blumen vnd Kräutern machen die Imppen den Hönig/ vnd die Spinnweben das Giff: auß einerley Materi machet man das Giff zum tödten / vnnnd den Tirtack zum heilen: vnd auß einerley Stauden oder Hecken erzeucht oder zigelt man die wolschmeckende Rosen/ vnd die vbelbeißende Schlangen: vnd so gar von einerley Baum schneidet man das Holz zu bedecken die Kirch / vnnnd zu machen ein Galgen. Ein verstendiger wirt leicht verstehen/ wohin ich hinauß wölle/ dann dise Exempel seind dermassen klar/ dz vnuonnöthen sie zuerleutern. Was für schuldt kan man bey messen dem Sohn Gottes/ das auß seinem Gebenedeyten Gesez der Jud heraus zeucht dz Giff/ hergegen der Christ das Hönig? Der vnglaubig zeucht darauß den Gallen/ aber der Glaubig das Hönig: der Gottlos zeucht darauß die Schlangen/ vnd der Fromb die Rosen: der Gerecht zeucht drauß die Kirch darinn selig zu werden/ aber der Tyrann zeucht darauß den Galgen daran verdambt zu werden.

Es ist auch in sonderbare obacht zunehmen/ daß der Prophet nicht sagt/ *quod peccatores cadent in rete, sed in reticulam*, das ist / daß die

Montis Caluarix 3. Pars.

Bb

Sün-

Warum  
der Pro-  
phet sagt  
nie ins  
Nest son-  
der ins  
Nestlein.

Sünder nit fallen wurden in das Nest/ sonder in das Nestlein / dann/  
wann wir die Augen recht auffschun/ werden wir befinden/ das Chri-  
stus vns habe in seinem Geses vil mehr Weg fürgeschlagen selig zu  
werden/ weder der böß Feind vns vrsach gibt verdambt zu werden.  
Kleine Nestlein seynd alle List vnd Strick/ die der böß Feind legt vns  
zufallen/ vnd gewaltige grosse vnd weite Nest seynd es / die Christus  
richtet vns zu fangen: Aber leider/ vnd abermat leider/ ob schon zehen  
Menschen fallen in das Nest Christi / so fallen doch zehen tausent in  
das Nestlein des Teuffels. *Cyrellus* spricht: Vermög der Prophecy  
*Simeons* vnd *Danielis*, ist der Sohn Gottes in die Welt kommen zum

Fünff  
Stuck so  
Christus  
zu fallen  
kommen  
ist.

1. fall vnd verderben der Babylonier / der Egyptier/ der Chaldeer/  
der Persier/ der Meder/ der Arginer / vnd Palestiner / seytemal in  
allen disen Königreichen das Euangelium ist worden gepredigt vnd  
angenommen. *Chrystomus* spricht: der Sohn Gottes hat Mensch-  
lich Fleisch an sich genommen / zum fall des Tempels *Salomons*, der  
Statt *Jerusalem*, der Jüdischen Opfer / der Israelitischen Kirchen  
gebrauch/ des alten Mosayschen Geses / vnd der ganken pomp vnd  
prachts der *Synagog*, dann dises alles hat auffgehört vnd ein end ge-

Christus  
ist komme  
zum fall  
der stadt  
vnd Syn-  
agog.

nommen/ als er am Creutz sagte: *consummatum est*, es ist alles volbr-  
bracht. 2. Zum fall vnd zum verderben der Sünd ist der Sohn Got-  
tes kommen in die Welt/ dann weil er war die höchste Warheit / so  
war er ein Feind der Lügen/ vnd weil er war ein Freund der Lieb / so  
war er abholdt der Unbarmherzigkeit / vnd weil er sich berümbt der  
Demut/ so verfolgte er die Hoffart. Also/ dz niemaln einer so scharpff

Ein grof-  
fes fall der  
Statt.  
Jerusale.

hat getadelt die Laster/ noch gelobt die Tugenten. 3. Zum fall der be-  
rümbten Statt *Jerusalem*/ ist der Sohn Gottes kommen in die Welt/  
dann in derselben ist kein Thurn verblieben / der nicht wäre worden  
herunter gerissen / kein Maur die nicht wäre zerschleiff / kein Haus/  
welches nicht wäre verbrennt/ kein Kirch/ die nicht wäre zerstört/ kein  
Schatz/ welcher nicht wäre geraubt / kein Garten / der nicht wäre  
verwüestet/ kein Jungfraw / die nicht wäre geschendt / kein Weib/  
welches nicht wäre genothzwengt/ noch kein Man/ welcher nit wäre  
entweder erschlagen oder gefangen worden. 4. *In ruinam* vnd zum fall  
der *Synagog*, ist der Sohn Gottes kommen in die Welt / dann er hat  
ihnen kein einigs Königreich hinterlassen/ darinn sie könten sich auff-  
halten/ kein Statt zubewohnen / keinen König der sie regirte / keinen  
Patri-

Patriarchen / der sie ehrete / keinen Propheten / der sie warnete / keinen Herrn / welcher sie vertheiligte / noch keinen Hauptman / der sie bewahrte. 5. *In ruinam* vnd zum fall der Pharisaeer vnd *Saduceer*, ist der Sohn Gottes kommen in die Welt / dann er hat ihnen benommen die Heuchelei / deren sie sich gebrauchten / die *Au horit et*, mit dern sie schafften vnd befahlen / die Lehr / mit dern sie das Volck verführten / den Geis mit welchem sie raubten / vnd die *Simoney* / mit dern sie sich bereicherten.

Auslegung des dritten Worts welches der alt Simeon geredt hat zu der Jungfrawen in der Kirchen. Vnd zu solchem endt erklet der Authordrey *authoritates* auß Heiliger Schrift.

## IV. Cap.

**I**n resurrectionem multorum in Israel, & in signum cui non *contra-*  
*dicetur*, spricht der Heilig Simeon / als wolte er sagen: Mein Tochter Maria / du hast allbereit verstanden / was dein geliebter Sohn vnd mein Herr / sein würde ein Fall vieler / aber hergegen soltu wissen / daß er ein vrsach sein wirt / dz vil gefallene Menschen werden widerum auffstehen / vñ dz vil verkehrte sich werden bekehren / vñ dz er sein wirt wie ein zeichē nach welchem vil Menschen werden zielen vnd schießen / aber wenig werden zu treffen. *Origenes* spricht: gewislich hat der H. Simeon geredt durch den munde des H. Geists / in deme er sagt / das der Sohn Gottes kommen war in die welt / nit allein damit alle gottlosen sollen fallen / sonder damit alle frommen widerumb solten auffstehen / dann das Amt eines guten leibs Arcten ist / dz er außläre vnd hinwegnehme die böse feuchtigkeiten vnd dz er stercke die Tugend. Was könten wir für eine nutz schöpfen auß seiner zukunfft in die welt / wo fern er nur allein hette gefellt die gottlosen vñ nit wider aufgeholfen den frommen? Weil der Herr durch den Propheten spricht: *consolabor me de inimicis meis*, ist darauß zu schliessen / daß er vns vil lieber begere zuuerzeyhen / weder zu kasten. Also / dz er allzeit ober sein Gerechtigkeit / aber doch beynebens fürbringen leßt sein Barmhertigkeit. In deme der Herr spricht:

Christus  
ist in die  
Welt kö-  
men das  
die from-  
men solte  
auffstehe.

Bb ij

Ach/